

■ ■ WISSEN

C.H.BECK

Klaus-Jürgen Matz

DIE 1000 WICHTIGSTEN DATEN



DER WELTGESCHICHTE

durch, die das Reich stabilisieren. Mit der tetrarchischen Neuordnung von 293 (je ein Kaiser [*augustus*] im Osten und im Westen mit jeweils einem *caesar* als Stellvertreter und Nachfolger) bereitet er die spätere Reichsteilung vor.

301 Mit der Annahme des Christentums in Armenien entsteht die älteste (christliche) Nationalkirche der Geschichte.

312 In der Schlacht an der Milvischen Brücke besiegt Konstantin der Große (*caesar* seit 306, *augustus* seit 308) seinen Rivalen im Westen des Römischen Reiches Maxentius. Eine Kreuzesvision vor der Schlacht überzeugt ihn von der Überlegenheit des Christengottes.

314 Konstantin der Große (306–337), der den Christen 313 bereits Religionsfreiheit zugestanden hat, lässt in Rom die erste christliche Basilika (*Laterankirche*) errichten; sie wird für den späteren Kirchenbau stilbildend.

321 Konstantin der Große (306–337) führt den Sonntag als allgemeinen Ruhetag im Römischen Reich ein.

324 Konstantin der Große (306–337) befiehlt nach seinem Sieg über den Ostkaiser Licinius, der ihn zum Alleinherrscher im Römischen Reich macht, den Bau einer neuen Hauptstadt an der Stelle des alten Byzanz. 330 eingeweiht, trägt sie seinen Namen: *Konstantinopel*.

325 Auf dem ersten allgemeinen Konzil in Nicäa wird der christologische Streit zwischen Arius und Athanasios von Alexandria entschieden. Mit der Erhebung zum kirchlichen Dogma setzt sich die Auffassung des Letzteren von der Gottgleichheit Christi gegen die Lehre der Arianer von der Gottähnlichkeit durch.

326 Helena, die Mutter Kaiser Konstantins des Großen, unternimmt eine Pilgerreise nach Jerusalem, wo sie das *Heilige Kreuz* auffindet und den Auftrag zum Bau der *Grabeskirche* erteilt.

nach 330 Unter König Ezana erreicht das äthiopische Reich von Aksum den Höhepunkt seiner Macht. Gleichzeitig setzt sich hier das (koptische) Christentum durch.

337 Kaiser (seit 306/324) Konstantin der Große stirbt in Nikomedia. Erst auf dem Sterbebett lässt er sich taufen. Das Römische Reich wird unter seine drei Söhne aufgeteilt.

um 350 Wulfila (Ulfilas), arianischer Bischof der Goten, übersetzt die Bibel ins

Gotische. Die davon erhaltenen Relikte gelten als das älteste Zeugnis einer germanischen Sprache.

361 Unter Kaiser Julian *Apostata* (= der Abtrünnige; †363) kommt es zu einer heidnischen Reaktion im Römischen Reich. Die alten Kulte werden auf der Grundlage des Neuplatonismus vorübergehend erneuert.

372 Martin von Savaria aus Pannonien, der «Apostel Galliens» und Schutzpatron Frankreichs, wird Bischof von Tours; im Jahr darauf wird Ambrosius, einer der Kirchenväter, Bischof von Mailand. Beide Heilige, die zu den wichtigsten der Kirche zählen, sterben 397.

375 Die aus Zentralasien eingedrungenen Hunnen vertreiben die nördlich des Schwarzen Meers ansässigen Goten und drängen sie auf den Balkan ab. Damit beginnt die Ära der sogenannten *Völkerwanderung*.

381 Auf dem zweiten allgemeinen Konzil von Konstantinopel wird das Christentum zur Staatsreligion im Römischen Reich erhoben (endgültig bestätigt 391) und gleichzeitig unter Verbot des bei den Germanen populären *Arianismus* die Lehre von der Gottgleichheit Christi bekräftigt. Gesetzliche Maßnahmen gegen Heiden, Juden und Häretiker folgen.

383 Hieronimos von Stridon (†419/420) beginnt mit der Übersetzung der Bibel aus den Ursprachen. Als maßgebliche lateinische Übersetzung (*Vulgata*) setzt sie sich bis zum 8. Jahrhundert endgültig durch.

387 Augustinus von Thagaste in Numidien (†430) lässt sich in Mailand von Bischof Ambrosius taufen. Die westliche Kirche gewinnt damit ihren bedeutendsten und wirkungsmächtigsten Lehrer.

395 Kaiser (seit 379) Theodosius I., unter dem das Römische Reich seit 394 ein letztes Mal vereinigt war, stirbt in Mailand. Das Reich wird danach unter seinen beiden Söhnen endgültig in eine Ost- und eine Westhälfte aufgeteilt. Die seinerzeit gezogene Grenze wirkt auf dem Balkan als Trennlinie zwischen katholischer und orthodoxer Welt bis heute nach.

406/407 Die Römer geben die Rhein- und Limesgrenze in Germanien und ganz Britannien auf. Germanische Völker wie die Wandalen, Sueben, Burgunder und Alanen dringen weit auf linksrheinisches Gebiet vor – 409 sogar bis auf die Iberische Halbinsel. Britannien bleibt fortan sich selbst überlassen; die Romanisierung zeitigt hier keine dauerhaften Ergebnisse.

410 Die Westgoten erobern und plündern unter ihrem König Alarich (†410) Rom. Bald aus Italien vertrieben, bilden sie seit 418 ihr erstes Reich beiderseits der Pyrenäen mit dem Zentrum Toulouse (*Tolosanisches Reich*).

429 Die Wandalen überqueren die Meerenge von Gibraltar; sie erobern anschließend den nordafrikanischen Küstenstreifen und bilden dort ein eigenes Reich.

438 Der *Codex Theodosianus* wird als Sammlung aller seit 312 ergangenen kaiserlichen Erlasse veröffentlicht. Er bildet die Grundlage der Rechtsschöpfung in allen späteren romanischen wie germanischen Reichen Europas.

443 Die Burgunder bilden nach dem Verlust ihrer Stellung am Oberrhein (Kern des späteren *Nibelungenlieds*) ein neues Reich im Rhonetal und am Genfer See.

seit etwa 450 Die in Jütland ansässigen Angeln und Sachsen folgen einem Hilferuf der Briten zur Abwehr der keltischen Picten und Scoten und lassen sich auf der britischen Hauptinsel nieder. Damit beginnt die angelsächsische Landnahme im erst später so genannten England.

451 In der *Schlacht auf den Katalaunischen Feldern* in der Champagne werden die bis dorthin vorgedrungenen Hunnen unter ihrem König Attila (434–453) vom römischen Heermeister Aëtius (†454) und dessen germanischen Verbündeten geschlagen und zum Rückzug gezwungen.

455 Die Wandalen erobern Rom und plündern es in geregelten Formen. Papst Leo der Große (440–461) hält sie jedoch von starker Zerstörung ab. Gleichwohl bezeichnet der im 18. Jahrhundert geprägte Begriff *Wandalismus* eine Orgie sinnloser Gewalt.

476 Der germanische Skire Odoaker (†493) wird zum König in Italien ausgerufen. Er setzt den letzten weströmischen Kaiser ab und führt damit auch formal das Ende des Weströmischen Reiches herbei.

486 Chlodwig, König der Franken (481/482–511) aus dem Geschlecht der *Merowinger*, besiegt den Römer Syagrius bei Soissons und begründet dadurch das Fränkische Reich in Gallien.

493 Theoderich, König der Ostgoten (474–526), tötet in Ravenna König Odoaker eigenhändig und gewinnt damit die Herrschaft in Italien.

496 Der Frankenkönig Chlodwig (481/482–511) schlägt die Alemannen (bei

Zülpich?) und drängt sie nach Süden ab. Er lässt sich danach in Reims *katholisch* taufen und begründet damit in bewusster Gegnerschaft zum *Arianismus* (etwa der Ost- und Westgoten) eine wirkungsmächtige Tradition.

vor 500 Mit Budhagupta endet das um 320 n. Chr. begründete letzte indische Großreich vor dem Einbruch des Islam. Das *Guptareich* gilt als Höhepunkt der klassischen indischen Kultur wie der Sanskritliteratur.

um 500 Die Christianisierung des keltischen Irland (der Legende nach durch den hl. Patrick) ist abgeschlossen. Im Unterschied zum Kontinent entwickelt sich in Irland eine von Rom zunächst weitgehend unabhängige Mönchskirche.

507 In der Schlacht bei Vouillé werden die Westgoten vom Frankenkönig Chlodwig (481/482–511) vernichtend geschlagen. Das Zentrum ihres Reiches verlagert sich in der Folge vom südlichen Gallien auf die Iberische Halbinsel (Hauptstadt Toledo).

525 Im Auftrag des Papstes berechnet Dionysius Exiguus die Ostertafeln. Die damit eingeführte (um 6–4 Jahre falsch berechnete) fortlaufende Zählung der Jahre nach Christi Geburt (*Christliche Inkarnationsära*) setzt sich freilich erst im 8. Jahrhundert durch.

529 Benedikt von Nursia begründet am Monte Cassino das erste Kloster in Europa. Als Verfasser der Regeln für das Mönchsleben stiftet er faktisch den *Orden der Benediktiner* als den ältesten überhaupt.



Benedikt erweckt einen während des Baus des Klosters Montecassino tödlich verunglückten Mönch; aus dem Bilderzyklus des Spinello Aretino (1336–1410).

534 Als ersten Schritt zur Wiederherstellung des Römischen Reiches, wie sie vom oströmischen Kaiser Justinian (527–565) erstrebt wird, zerstören dessen Truppen unter dem Befehl des Feldherrn Belisar das Wandalenreich. Der nordafrikanische Küstensaum und die Inseln des westlichen Mittelmeers werden dem Kaiserreich erneut einverleibt.

534 Die endgültige Ausgabe des *Codex Iustinianus* erscheint als Rechtssammlung aller Gesetze seit der Zeit Hadrians. Zusammen mit den schon zuvor erlassenen *Institutionen* und den Auszügen aus Schriften römischer Juristen (*Digesten* oder *Pandekten*) sowie den späteren *Novellen* bildet er das *Corpus Iuris Civilis* (Bezeichnung aus dem 16. Jahrhundert) und die Basis für die Rezeption des römischen Rechts in Europa während des Mittelalters und der Neuzeit.

537 Die von Konstantin dem Großen (306–337) gegründete Kirche der Weisheit (*Hagia Sophia*) in Konstantinopel erhält ihre endgültige, im Wesentlichen noch heute bestehende Gestalt.

um 545 Der Frankenkönig Theudebert I. (533–548) lässt als erster nicht-römischer Herrscher in Europa Münzen mit seinem Bild prägen und verletzt damit ein bis dahin stets beachtetes kaiserliches Vorrecht.

549 Als letzte der großen Kirchen Ravennas wird die katholische Basilika *Sant' Apollinare in Classe* geweiht.

552 Der Feldherr Narses unterwirft endgültig die Ostgoten in Italien und verleibt deren Territorium dem Oströmischen Reich ein. Italien bildet damit kurzzeitig noch einmal eine Einheit.

um 555 Die Kenntnis der Seidenproduktion wird in China ausspioniert. Die kaiserliche Regierung in Konstantinopel entwickelt daraus ein einträgliches Staatsmonopol.

568 Die germanischen Langobarden dringen über die Alpen vor und erobern Norditalien. Zentrum ihres dort gebildeten Reiches ist zunächst Pavia. Die Einheit Italiens wird zerstört und kann erst im 19. Jahrhundert wiederhergestellt werden. Gleichzeitig wird die bis heute fortwirkende Zweiteilung des Landes in Nord und Süd strukturell präformiert.

581 Kaiser Wendi (†604) einigt China, in dem der Buddhismus seit dem 3./4. Jahrhundert maßgeblichen Einfluss gewonnen hat, erneut und begründet die